

Der Dollar leuchtet – Kunst und Zahlungsmittel

Eine Ausstellung der Sammlung Haupt
in den Räumlichkeiten des Verbandes Deutscher Bürgschaftsbanken, Berlin

Eröffnung: Montag, den 14. September 2015, 19 Uhr

mit Arbeiten von Andora, Stephen Barnwell, Barton Lidicé Beneš, Jerry Berndt, Joseph Beuys, BEWEGUNG NURR & Florian Göpfert, André Boitard, Ivan Cash and Andy Dao, Lex Drewinski, Eberhard Eggers, EMESS, Öyvind Fahlström, Norbert Hinterberger, Anne Jud, Will Kempkes, Armin Lindauer, Mathieu Mercier, Sten Nadolny, Erik Niedling, Andor Orand, Maximilian Roganov, Mathieu St-Pierre und Petrus Wandrey.

Jeder Mensch misst Geld eine andere Bedeutung zu. Die Kunstwerke der Sammlung Haupt thematisieren diese unterschiedliche individuelle und gesellschaftliche Bewertung des Geldes. Mitte der 1990er-Jahre legte der Berliner Anwalt für Urheber- und Medienrecht Dr. Stefan Haupt den Grundstein für den Aufbau seiner zeitgenössischen Kunstsammlung zum Thema Geld, die heute mehr als 200 Werke umfasst. Damals wollte er wissen, was seine Mandanten – Künstler, Galeristen und Kunstinstitutionen – beruflich beschäftigt.

Geld bestimmt das Leben und Handeln und bildet die Existenzgrundlage der westlichen kapitalistischen Welt. Die Arbeiten der Sammlung Haupt üben Kritik am kapitalistischen Finanzsystem oder am Kunstmarkt. Sie weisen auf soziale Missstände von Gesellschaften hin und beschäftigen sich mit politischen und historischen Ereignissen wie der Deutschen Wiedervereinigung, Währungsunionen oder Wirtschaftskrisen. Kulturelle Unterschiede oder ästhetische Errungenschaften sowie auch die Rolle des Individuums in einer Gesellschaft hinterfragen die Künstler in den Arbeiten der Sammlung Haupt.

Mit der Ausstellung beim VDB zeigt die Sammlung Haupt zum ersten Mal eine außergewöhnliche Werk-Zusammenstellung von Künstlern, die sich mit dem Dollar auseinandergesetzt haben.

Arbeiten von Joseph Beuys, Stephen Barnwell, Jerry Berndt, Öyvind Fahlström, Anne Jud, Petrus Wandrey und anderen bieten eine Zeitreise von den 70ern bis heute, in welcher die nordamerikanische Währung als Referenz politischer und kultureller Ereignissen dient.

»Der Dollar ist unsere Währung aber Ihr Problem« beschied Anfang der 70er John Connally dem Rest der westlichen Welt. Mit diesem bekannten Spruch bewies der US-Finanzminister, dass die Währung eines Landes, genau wie Religion, Sprache oder gemeinsame Geschichte, auch als Identifikationsmerkmal für die Bevölkerung dient. Vier Jahrzehnte später, mit der »Eurokrise« im Hintergrund kristallisiert sich wieder die Frage heraus, ob eine Währung mehr als Geld sei und in welcher Beziehung diese mit Kultur, Identität und Macht steht.

In der Ausstellung »Der Dollar leuchtet – Kunst und Zahlungsmittel« wird der Dollar als Symbol dekonstruiert und in seiner unterschiedlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten dargestellt. Ob als quasi-religiöser Stellenwert wie bei Mathieu Merciers Neon Arbeit, kritisch kulturelles Symbol der USA für den Künstler Barton Lidicé Beneš oder der »Referenz« an den US-amerikanischen Bankräuber der 20er Jahre mit Joseph Beuys' »John Dillinger«-Schein, präsentieren die gezeigten Arbeiten politische, ironische oder lustige Versionen künstlerischer Beschäftigung mit der Währungssikone »Dollar«.

George Washington und weitere Präsidenten der Vereinigten Staaten sind von Will Kempkes von der Porträts der Original-Banknoten adaptiert und in gemalte Porträts »zurückübersetzt« worden. Petrus Wandrey vereint in seiner Arbeit »Mona-Money Blue« das auf dem 1-Dollar-Schein abgebildete Porträt von George Washington mit Leonardo da Vincis Kunst-Ikone Mona Lisa und verbindet somit zwei der weltweit am meisten abgebildeten und reproduzierten Motiven aus Finanzsektor und Kunst.

Das »Papier« ist auch der Ausgangspunkt der Schweizerin Anne Jud, die in den 70er als eine der ersten Künstlerinnen mit Dollarscheinen arbeitete. In Ihrer Arbeit werden die präziöse Scheine lediglich als Material betrachtet, gefaltet, geschnitten oder geklebt, um Kleiderstücke oder Accessoires zu kreieren.

Zum Weiterlesen:



Katalog »Sammlung Haupt - Dreißig Silberlinge - Kunst und Geld«

Herausgegeben von Hermann Büchner und Tina Sauerländer
Mit 120 farbigen Werkabbildungen, werkbezogenen Beiträgen
der Herausgeber und Einführungstexten von Jürgen Harten und
Stefan Haupt

208 Seiten (Hardcover), deutsch / englisch ISBN 9783862280865
24,95 EUR (erhältlich im Buchhandel) 24,95 €

Kontakt zur Sammlung Haupt:

Dr. Stefan Haupt
haupt@sammlung-haupt.de

Dr. Hermann Büchner
hb@sammlung-haupt.de

Informationen im Internet:

www.sammlung-haupt.de
www.facebook.com/sammlung.haupt